

Kunde: [REDACTED]
Projekt: Auftrag/Angebot R0113-2021
Teilprojekt: Projektskizze / V1
Projektverantwortlich: Trötscher
Text: hpt

1. Ausgangspunkt: Deutschland in der Digitalisierungsfalle

Das Schlagwort von der Rückständigkeit Deutschlands bei der Digitalisierung des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens ist in aller Munde und mittlerweile beinahe sprichwörtlich. Seit kurzem tritt dies erneut auf EU-Ebene bei der Diskussion um den einheitlichen elektronischen Impfausweis zutage. Die Forderung, diesen Zustand zu ändern, ist zum Wahlkampfslogan degeneriert. Die politischen Ebenen scheinen sich gegenseitig zu lähmen, was Entscheidungen und Mittelbereitstellung angeht. Weiterwursteln und die Hoffnung auf punktuelle Implementierungen von Insellösungen sind kein Ersatz für ein tragfähiges flächendeckendes Konzept.

2. Die Lage der Verwaltung: Stempel als Goldstandard

Der Blick auf die öffentliche Verwaltung zeigt ein trostloses Bild. Warum muss, gleichgültig um welche Art Antrag es geht, der Bürger die Verwaltung mit Informationen versorgen, die diese ohnehin längst schon hat? Für den Bürger bedeutet das lästige Mühe und auch die Mitarbeiter*innen der Verwaltung kämpfen mit der Abarbeitung von Formularen und dem Abgleich von Angaben, mit der Klärung von Zuständigkeiten und nicht zuletzt mit den Vorgaben der Politik.

Das Onlinezugangsgesetz setzt die Verwaltungen unter Druck: Bis Ende 2022 müssen alle Verwaltungsleistungen online angeboten werden. Eine Herkulesaufgabe.

3. Neue Wege aus der Digitalisierungsfalle

Das allgemeine und speziell das politische Verständnis der Lösung des Problems beschränkt sich in der Regel auf die Notwendigkeit, Software zu

Kunde: [REDACTED]
Projekt: Auftrag/Angebot R0113-2021
Teilprojekt: Projektskizze / V1
Projektverantwortlich: Trötscher
Text: hpt

beschaffen, zu implementieren und die Mitarbeiter*innen darauf einzuarbeiten.

Das Problem indes liegt tiefer: Die Beschaffenheit und Organisation der Verwaltung an sich erlaubt es gar nicht, die notwendigen Reformen auf diesen Ansatz zu verkürzen. Die Interessens- und Machkonstellationen der Verwaltung stehen dem entgegen. Ein ganzheitlicher Ansatz ist deshalb gefragt, der die gesamte Verwaltungsstruktur und alle, die in der Verwaltung arbeiten, erfasst. Und weil die Digitalisierung für die Verwaltungen eine enorme organisatorische und finanzielle Herausforderung darstellt, empfiehlt sich ein gemeinschaftliches Vorgehen, zum einen, um teure technische Insellösungen einzelner Verwaltungen zu verhindern, zum anderen, weil keine Kommune diese Herausforderung alleine und ohne Unterstützung bewältigen kann.

4. Ein neuer Ansatz zur Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung

Je eher die effiziente Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung angegangen wird, desto besser für alle Beteiligten: Bürger, Politik und nicht zuletzt die Verwaltung selbst. Je mehr die Verwaltungsmitarbeiter*innen selbst in die Implementierung neuer Verfahren eingebunden werden, desto schneller gelingt die Umsetzung. Je mehr Erfahrungen aus Digitalisierungsprojekten vorliegen und ausgewertet werden können, desto eher können daraus Schlüsse für anstehende Projekte gewonnen werden. Und je systematischer dieser Prozess flächendeckend aufgesetzt wird, desto größer wird sein Erfolg sein.

(....)